

# „Jeder Mensch will notwendig sein“

Von Michael Hagel

**KREIS STEINFURT.** Wenn junge Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf die Chance erhalten, auf dem Arbeitsmarkt nachhaltig Fuß zu fassen, dann ist das in jedem einzelnen Fall eine persönliche Erfolgsgeschichte. Für die Jugendlichen, aber oft eben auch für das Unternehmen. Um diese Erfolgsgeschichten geht es bei der Verleihung des Wegbereiter-Siegels, so auch wieder am Dienstagabend.

2017 von „Lernen fördern“, einem großen Unternehmensverbund der freien Jugendhilfe im Kreis Steinfurt, ins Leben gerufen, hat sich das Siegel mittlerweile zu einem gerne genutzten Marketinginstrument der Unternehmen im Kreis entwickelt.

Dass der große Saal des Ibbenbürener Hotels Leugermann am Dienstagabend ziemlich voll war, durfte gestrotzt als Zeichen dafür gewertet werden, dass das Ziel der alle zwei Jahre stattfindenden Veranstaltung auch diesmal wieder erreicht wurde: ein breites Bewusstsein dafür zu schaffen, benachteiligten jungen Menschen eine berufliche Chance zu geben.

100 Betriebe und Unternehmen galt es diesmal auszuzeichnen, immerhin 90 da-



„Lernen fördern“-Vorstandssprecherin Andrea Rüter eröffnete die Wegbereiter-Veranstaltung im Saal des Hotels Leugermann in Ibbenbüren. Fotos (2): Hagel

von waren nach Ibbenbüren gekommen. Ebenso Landrat Dr. Martin Sommer und Rheines Arbeitsagentur-Chef Reiner Zwilling. „Lernen fördern“-Vorstandssprecherin Andrea Rüter lobte die Arbeitgeber im Saal, sie würden „soziale Verantwortung übernehmen und geschäftliche Interessen auch mal in den Hintergrund stellen“. Das sei ein Gewinn für das Gemein-

wohl und die Unternehmenskultur – und natürlich erst recht für die Betroffenen. Rüter zitierte abschließend den bekannten Psychiater Klaus Dörner: „Jeder Mensch will notwendig sein.“

**„Sie übernehmen soziale Verantwortung und stellen geschäftliche Interessen auch mal in den Hintergrund.“**

Andrea Rüter, „Lernen fördern“

Landrat Sommer war als Wegbereiter-Schirmherr da und lobte ebenso den „vorbildlichen Willen der Unternehmen, Verantwortung zu zeigen“. Das Wegbereiter-Projekt sei „exemplarisch“.

Reiner Zwilling von der Agentur für Arbeit hatte zwei wesentliche Botschaften pa-

rat. Die erste: Der Kreis sei allen wirtschaftlichen Problemen zum Trotz mit seinem breiten Mittelstand noch immer ziemlich krisenfest. Die zweite: Schon aufgrund des galoppierenden Arbeits- und Fachkräftemangels sei es für die Betriebe wichtig, auch Menschen mit Handicap oder Beeinträchtigungen berufliche Chancen zu geben.

Genau das tun viele Unternehmen im Kreis mittlerweile. Wie das konkret aussieht, das zeigten zwischen den Ehrungsblöcken drei Beispiele, bei denen die betriebliche Integration von benachteiligten Jugendlichen besonders gut geklappt hat. „Best Practice“ nennt man das neudeutsch.

Stephan Steingröver, Leiter Bildung und Teilhabe bei „Lernen fördern“, sprach etwa mit der Auszubildenden Tiya Naanouth, der pädagogischen Fachkraft Celine Machado da Silva und Hagebau

Frieling-Marktleiter Marian Lüdiger aus Ochtrup. Zwei weitere Beispiele ergänzten diese Zwischenblöcke. Die Botschaften waren ähnlich: Nach anfänglichen Schwierigkeiten oder Eingewöhnungsphasen haben sich die jungen Mitarbeitenden mit besonderem Unterstützungsbedarf als echte Bereicherungen erwiesen. Nicht selten sind sie es, die ihre Arbeit besonders gewissenhaft und akribisch verrichteten. Und nicht selten seien sie bei der übrigen Mitarbeiterschaft überaus beliebt und insgesamt bestens integriert.

Die unternehmerische Sozialverantwortung funktioniert schließlich auch deshalb so gut, weil „Lernen fördern“ mit seinen pädagogischen Fachkräften ganz nah an den jungen Menschen sowie an den Betrieben ist. Auch das wissen viele Arbeitgeber sehr zu schätzen.



Stephan Steingröver (l.), Leiter Bildung und Teilhabe bei „Lernen fördern“ im Gespräch mit der viel gelobten Auszubildenden Tiya Naanouth, der pädagogischen Fachkraft Celine Machado da Silva und Hagebau Frieling-Marktleiter Marian Lüdiger aus Ochtrup (v.l.n.r.).